

**Konzept zur Frühen Förderung in der Gemeinde Spiez als
Grundlage zur frühkindlichen Bildung,
Betreuung und Erziehung**



Inhaltsverzeichnis

Nr.	Kapitel	Seite
	Grundlagen	
0	Management Summary	2
1	Warum ein Konzept zur Frühen Förderung in Spiez	3
1.1	Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	3
1.2	Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	3
1.3	Das Modell Primokiz als Grundlage	5
2	Ausgangslage in der Gemeinde Spiez	6
2.1	Der Ist-Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung	7
3	Entscheid für die Konzeptphase bzw. die Umsetzung	8
3.1	Politischer Entscheid	9
	Umsetzung	
4	Die Teilprojekte	10
4.1	Der runde Tisch	10
4.2	Die Früherkennung	11
4.3	Die Qualitätssicherung der Spielgruppen	12
4.4	Familienergänzende Angebote unter einem Dach "FAMEX"	13
	Fazit	
5	Zusammenfassung und Handlungsbedarf	15
6	Inanspruchnahme von Beratung und Coaching	16
7	Beilagen	16 ff.

0. Zusammenfassung / Management Summary

Die Abteilung Soziales der Gemeinde Spiez startete im Jahr 2013 das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“. Die interessierten Organisationen/Personen wurden konsequent in den Projekt-Entwicklungsprozess eingebunden (Betroffene zu Beteiligten machen). Eine breit abgestützte Projektbegleitgruppe und Steuergruppe achtete darauf, dass die Fortschritte innerhalb des gemeinsam ausgehandelten Korridors blieben und/oder Korrekturen gemeinsam vorgenommen wurden. Im Herbst 2013 konnte zur fachlichen Unterstützung das Projekt „primokiz“ von der Jacobs Foundation angekoppelt werden. Die damit einhergehende Situationsanalyse wurde per Ende 2014 erstellt und in die Konzeptphase, die hier beschrieben wird, überführt.

Im Februar 2015 entschied der Gemeinderat bezugnehmend auf die Situationsanalyse und einen Antrag der Abteilungen Soziales und Bildung, dass geprüft werden sollte, ob es betreffend Optimierung der Benutzerfreundlichkeit und Steigerung der Effizienz sinnvoll sein könnte, alle familienergänzenden Angebote unter ein organisatorisches Dach zu stellen (FAMEX).

Im Verlaufe des Projekts zeigt es sich, dass die involvierten Organisationen und Personen keinen effektiven Bedarf für eine gemeinsame Organisationsstruktur haben. Die Angebote sind zurzeit gut aufgestellt und nahe am Markt. Zudem konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass im Zuge des Projekts „Frühe Förderung in Spiez“ die Vernetzung und das gegenseitige Vertrauen gewachsen ist und sich die Zusammenarbeit mit der dafür zuständigen Abteilung Soziales gut eingespielt hat. Die für diese Erfolgsmeldung verantwortliche partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist unbedingt weiterzupflegen.

Die mit dem Gemeinderatsauftrag verbundene Projektarbeit hat nebst der erwähnten Erkenntnis zu folgenden Ergebnissen geführt:

- Geplant ist ein gemeinsames Projekt „**Tagesstätte für SchülerInnen**“. Die damit beauftragte Arbeitsgruppe setzt sich im Wesentlichen aus Teilnehmerinnen der bisherigen Arbeitsgruppe zusammen. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Angebot bis Sommer 2017 angeboten werden könnte.
- Im 2016 ist ein **gemeinsamer Internetauftritt** geplant. Mit diesem Auftritt werden die familienergänzenden Angebote in Spiez kundenfreundlicher (Zugang).

Nebst dem Auftrag des Gemeinderates wurden die im Rahmen des Gesamtprojekts geplanten Teilprojekte weitergeführt, mit folgenden Ergebnissen:

- Die ausgearbeiteten Qualitätsrichtlinien für **Spielgruppen** stellen einen **Konzeptrahmen** und wichtigen Meilenstein in der Frühen Förderung in Spiez dar. Damit hat die Gemeinde die ihr zukommende Verantwortung gemäss dem kantonalen Frühförderungskonzept in einer effizienten und kostengünstigen Art und Weise übernommen.
- Das **Früherkennungstool** (Element der **Umsetzungsphase**) ist geschult. Zukünftig geht es darum, die mit der Anwendung des Tools verbundenen Rückmeldungen in eine kontinuierliche Weiterentwicklung einzubinden.

1 Warum ein Konzept zur Frühen Förderung in der Gemeinde Spiez als Grundlage zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und Erziehung?

1.1 Wozu frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?

Die Sicht auf die ersten Lebensjahre eines Menschen hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verändert. Vor allem die Neurobiologie hat die Erkenntnis hervorgebracht, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen. Säuglinge und Kleinkinder haben eine angeborene Neugierde, ja geradezu einen Drang, über aktive sinnliche Wahrnehmung die Welt zu erkunden. Die Umwelt ist in dieser Lebensphase überaus wichtig für die Entwicklung: Frühe Erfahrungen haben für die ganze Lerngeschichte eines Menschen eine besondere Bedeutung. Moderne Konzepte frühkindlicher Bildung bauen auf diesen Erkenntnissen auf.

Zahlreiche internationale Forschungsergebnisse belegen heute die Wichtigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Eine qualitativ hochstehende Förderung der Kinder von 0 bis 4 Jahren führt zu besseren Bildungschancen mit besseren Schulleistungen und weniger Schulabbrüchen, was wiederum das Armutsrisiko durch eine verbesserte Teilhabe an der Arbeitswelt und an der Gesellschaft einschränkt. Die Forschung betont aber auch, dass die aufgezeigten Wirkungen nur unter zwei Bedingungen auftreten:

- Die Angebote der frühen Förderung müssen von hoher Qualität sein und
- Die Kinder müssen nach dem Schuleintritt weiterhin gefördert werden.

1.2 Neun Argumente für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung¹

1. *Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung – von Geburt an.* Dieses Bildungsrecht schreibt die UN-Kinderrechtskonvention, die in der Schweiz 1997 ratifiziert wurde, explizit fest und gilt von Geburt an.

¹ Die Quellenangaben verweisen nur auf deutsch- oder französischsprachige Dokumente und Zusammenfassung von Forscherinnen und Forschern aus der Schweiz. Auf eine Angabe der Originalquellen wird verzichtet.

Art. 1, Art. 3 Abs., Art. 28 Abs. 1 UN-Kinderrechtskonvention <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19983207/index.html>

Zusammengefasstes Referat der Neuropsychologin Prof. Claudia Roebers, Universität Bern: www.bildungslandschaften.ch/roebbers

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012) Strategie Frühe Förderung. Bildungsdirektion Kanton Zürich.

http://www.bi.zh.ch/internet/bildungsdirektion/de/themen/fruehe_foerderung0.html

Stamm, M. et al. (2009). Frühkindliche Bildung in der Schweiz: Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Unesco-Kommission Schweiz. Fribourg: Universität Fribourg.

http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie_FBBE_-_Finalversion__edit_13032009_.pdf

Das Programm Perry Preschool Project von Prof. James Heckman und andere ähnliche Studien haben Kosten-Nutzenverhältnisse von 1:17 bis 1:2 berechnet. Zusammengefasstes Referat von Prof. Daniel Schunk, Universitäten Zürich und Mainz:

www.bildungslandschaften.ch/schunk

Caritas Schweiz (2013). Mit Chancengleichheit gegen die Armut: Eine Analyse der Frühen Förderung in den Kantonen.

http://www.caritas.ch/fileadmin/media/caritas/Dokumente/Positionspapiere/Caritas_Armutsmoitoring_2013_DE.pdf

2. *Kleine Kinder lernen viel – und das spielend.* Den grossen Teil ihres Wissens (Schätzungen gehen von 70 bis 90% aus) erwerben Kinder ausserhalb der Schule, also in der Familie, auf dem Spielplatz, mit Gleichaltrigen, in der Kita etc. Da die Neurobiologie erkannt hat, dass die ersten Jahre eine Zeit grosser Lernfähigkeit des Menschen darstellen, lohnt es sich besonders, dieses Lernen zu fördern.
3. *Vorläuferfertigkeiten bestimmen den späteren Schulerfolg.* Vorläuferfertigkeiten sind die Fertigkeiten, die Kinder in natürlichen Entwicklungsumwelten spontan erwerben, ohne dass sie geschult werden. Im Gegensatz dazu müssen ihnen schulische Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben und Rechnen beigebracht werden. Je besser die Vorläuferfertigkeiten des Kleinkindes gefördert werden, desto erfolgreicher ist das Kind später in der Schule.
4. *Frühe Förderung erhöht die Chancengerechtigkeit.* Beim Eintritt in den Kindergarten sind die Unterschiede in der kognitiven, sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder riesig. Viele Kinder können diese Unterschiede während der ganzen Schulzeit nicht mehr wettmachen. Deshalb ist es wichtig, schon vor dem Schuleintritt für gerechtere Chancen zu sorgen.
5. *Frühe Förderung entlastet die Schulen.* Kinder, die mit grossen Entwicklungsrückständen in den Kindergarten eintreten, benötigen besonders viel individuelle Förderung durch die Lehrpersonen und sonderpädagogische Massnahmen. Dies verursacht grossen Aufwand im Schulsystem.
6. *Frühe Förderung fördert die Integration.* Im Frühbereich können gute Angebote für kleine Kinder und ihre Eltern die Integration in die Schweizer Kultur und in das Schweizer Bildungssystem fördern.
7. *Länder mit frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erzielen bessere Resultate in der PISA-Studie.* Die in der PISA-Studie erfolgreichsten Länder zeichnen sich nicht nur durch die Leistungen ihrer 15-Jährigen in Lesen, Mathematik oder Naturwissenschaften aus, sondern verfügen auch über gut ausgebaute Systeme der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und fördern darüber hinaus auch Kinder aus unterprivilegierten, bildungsfernen Schichten besonders gut.
8. *Frühe Förderung zahlt sich aus.* Für jeden Franken, den die Gesellschaft in die frühkindliche Bildung investiert, erhält sie eine Rendite von mindestens 2 Franken. Umgekehrt ist erwiesen, dass mit weniger gesellschaftlichem Ertrag gerechnet werden kann, je später eine Bildungsmassnahme erfolgt. Zudem sind spätere Massnahmen oft wesentlich teurer.
9. *Frühe Förderung ist Armutsbekämpfung.* Armut in der Schweiz hängt massgeblich mit dem Bildungsniveau zusammen: Die Armutsstatistik in der Schweiz bestätigt: Je besser ausgebildet eine Person ist, desto geringer ist ihr Risiko, in die Armut abzurutschen.

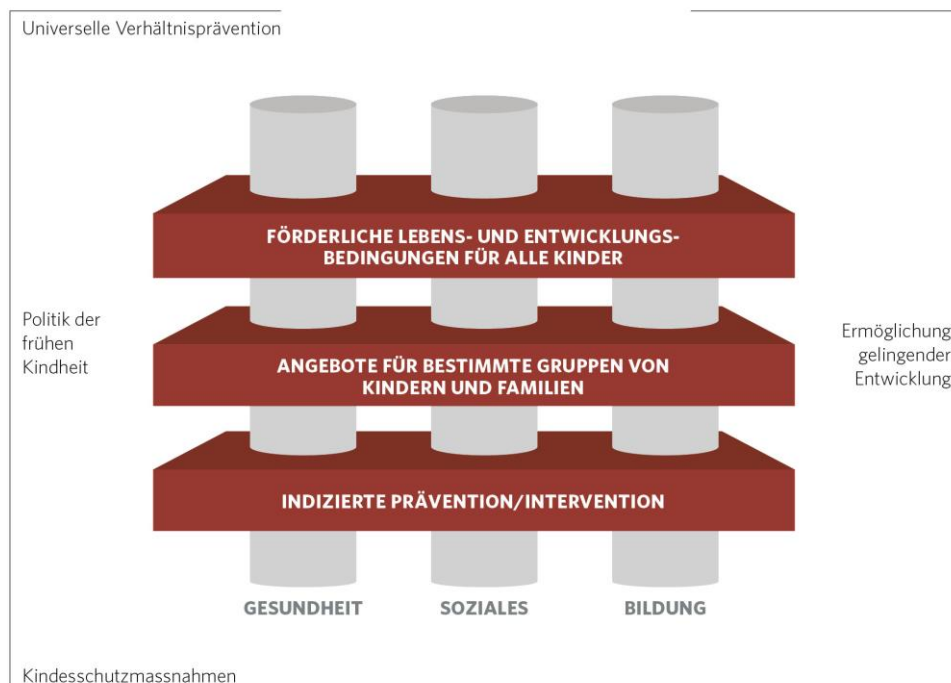
1.3 Das Modell Primokiz als Grundlage

Das Modell Primokiz beinhaltet ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung. Es dient als fachliche Arbeitsgrundlage im gleichnamigen Programm der Jacobs Stiftung, www.jacobsfoundation.org/modellprimokiz.

Das Modell versteht eine Politik der frühen Kindheit, die jedem Kind möglichst gleiche Chancen eröffnen und alle Kinder in ihrer Entwicklung fördern will, als gemeinsame Aufgabe des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystems. Sie bilden die tragenden Säulen einer umfassende frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Das Modell postuliert ferner, dass sich eine Politik der frühen Kindheit über familien- und kinderfreundlichen Rahmenbedingungen für alle bis zum Schutz des einzelnen Kindes erstreckt. Bedürfnisgerechte Leistungen für alle Kinder und Eltern, für bestimmte Gruppen von Kindern und Eltern sowie für individuelle Kinder und Familien lassen sich in diesem Rahmen verorten. Familienpolitische und integrationspolitische Massnahmen bilden den Kitt zwischen den verschiedenen Ebenen.

Damit Kinder und Familien nicht durch die Maschen fallen, setzt das Modell Primokiz ferner auf vertikale und horizontale Kohärenz. Gemeint ist damit erstens die Abstimmung von Leistungen und Strukturen für Kinder einer bestimmten Altersgruppe und zweitens die Gestaltung von Übergängen von der Geburt bis zum Schuleintritt. Eine Politik der frühen Kindheit nimmt auch Angebote und Strukturen in den Blick, die sich nicht prioritär um den Frühbereich kümmern, also beispielsweise die Sozialhilfe und die Schule.



Modell Primokiz: Ein integriertes Modell frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung
© Jacobs Foundation 2012

2 Ausgangslage in der Gemeinde Spiez

Profil der Gemeinde Spiez: Spiez ist eine Gemeinde zwischen Berg und Tal, bzw. gleichzeitig Agglomerationsgemeinde und Ferienort. Die Bevölkerung setzt sich aus 90% Schweizer und 10% Ausländer zusammen, wobei es in Spiez Quartiere gibt, in denen die Ausländer stärker vertreten sind.

Hoher Anteil an Sozialhilfe abhängigen jungen Erwachsenen: Die Abteilung Soziales Spiez unterstützen eine grosse Anzahl junge Erwachsene. Im Rahmen der Aufarbeitung dieser Lebensgeschichten wurde ersichtlich, dass mit einer gezielten oder indizierten Förderung früher hätte eingegriffen werden können/müssen. Gleichzeitig kann festgestellt werden, dass belastete Familien und Kinder auch ausserhalb der Sozialhilfe in Spiez Hilfestellungen zu spät erhalten, bzw. den Zugang zu den Angeboten nicht rechtzeitig finden. Dies kann sich für die Betroffenen v.a. für die Kinder dramatisch auswirken. Dadurch kann in der Abteilung Soziales Spiez eindrücklich beobachtet werden, dass die verspätete Erlangung von Schlüsselkompetenzen zur sozialen und beruflichen Integration in die Gesellschaft hohe Folgekosten verursacht. Es ist daher ein Gebot der Stunde, sich intensiv der frühen Förderung und ihrer präventiven Wirkung zuzuwenden.

Projektstart „Frühe Förderung in Spiez“ im Jahr 2013: Die Abteilung Soziales Spiez hat daher im Jahr 2013 das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ gestartet, mit der Zielsetzung, alle Anbietenden von Dienstleistungen für Kinder im Vorschulalter an einen Tisch zusammenzuführen und die Angebote zu koordinieren, und diese untereinander besser zu vernetzen. Dabei wurde darauf gezielt, Angebotslücken und Zugangshindernisse zu identifizieren und wo möglich zu schliessen, damit alle Bevölkerungsgruppen davon profitieren können. Dieses Projekt wurde rechtzeitig politisch legitimiert und fand so Niederschlag im Massnahmeplan des Gemeinderates. Über die Projektfortschritte wurde der Gemeinderat laufend informiert.

Situationsanalyse in Arbeitsgruppen erarbeitet: Anlässlich eines Kick-Offs wurden im Juni 2013 möglichst viele Organisationen, die Dienstleistungen in diesem Bereich anbieten, an einem runden Tisch zusammengeführt. Es ging den Organisatoren dabei darum, den Anwesenden die Projektidee vorzustellen und sie für eine Mitarbeit in der Projektbegleitgruppe zu gewinnen (Betroffene zu Beteiligten machen). Gleichzeitig wurde ein Netzwerk entwickelt/gespannt, welches auch eine niederschwellige Anlaufstelle für Meldung von eventuellen Gefährdungen von Kindern- und Jugendlichen beinhaltet (Abteilung Soziales Spiez). Diese Anlaufstelle koordinierte sich dazu mit der kantonalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland-West. Somit können seit dem Jahr 2013 die Abteilung Soziales Spiez in Zusammenarbeit mit der KESB Oberland-West Vorabklärungen bei Verdacht auf eventuelle Gefährdungen vornehmen. Sollte sich ein Verdacht erhärten, würde sofort Meldung an die KESB-OW gemacht.

Im Herbst 2013 konstituierte sich die Projektbegleitgruppe, die zum Ziel hat, das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ in den Jahren 2013 – 2015 zu begleiten. Nebst dem Ausbau der Vernetzung organisierte sich diese Gruppe in drei Untergruppen zu den Kernthemen Früherkennungstool, Austauschbörse, Qualitätssicherung Spielgruppen und um die nächsten runden Tische vorzubereiten.

2.1 Der Ist-Zustand der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Spiez

Die Situationsanalyse wurde im Rahmen des Projekts primokiz in einem partizipativen Prozess mit den wichtigsten (bisher bekannten) Anbietenden der Gemeinde Spiez unter der Federführung des Leiters der Abteilung Soziales Spiez erarbeitet. Die Analyse fügte sich nahtlos in das bereits vor einem Jahr lancierte Projekt „Frühe Förderung in Spiez“ ein. Durch die Aufnahme ins Projekt primokiz im Herbst 2013 wurde mit der Situationsanalyse der Vernetzungsprozess intensiviert.

Die Ergebnisse sind in ihrer Aussage unterschiedlich und somit sehr interessant. Einerseits sind aufgrund des bereits laufenden Projekts Elemente der Frühen Förderung bereits in Entwicklung, andererseits werden bisher unbekannte Schwachstellen bzw. fehlende Angebote benannt und mögliche ergänzende Angebote skizziert.

Die gewählte Vorgehensweise ermöglichte den Vorteil der optimalen Abstützung durch die Behörden. In der Projektgruppe beteiligten sich zwei Gemeinderätinnen (Bildung und Soziales). Zudem arbeitete eine Gemeinderätin in der Rolle als Präsidentin des Familienforums in der Projektbegleitgruppe mit.

Für die Erreichung von belasteten Familien mit Kindern im Vorschulalter ist zudem relevant, dass der Projektleiter sowohl im Kinderschutz wie auch in der Sozialhilfe verankert ist. Als altrechtlicher Vormundschaftssekretär und neurechtliches Bindeglied zwischen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Oberland-West kann dieser eine optimale Verknüpfung zwischen dem kooperativen und behördlichen Kinderschutz herstellen.

Die Erkenntnisse aus der Situationsanalyse im Überblick

- Es besteht ein erhöhter Förderbedarf bei bestimmten Eltern (vererbte Armut/Migration)
- Der Anteil an Kindern mit Förderbedarf wird mit ca. 10 – 15% umschrieben (10 Kinder/Jahrgang).
- Der Förderbedarf konkretisiert sich bei den Kindern in fehlender Sprachkompetenz in Deutsch, Motorik und Sozialkompetenz.
- Die Kindergartenlehrpersonen melden, dass die Defizite im Entwicklungsprozess der Kinder zu spät erkannt werden.
- Es gibt keinen Schulmedizinischen Dienst in Spiez. Diese Funktion übernehmen die Hausärzte und die Pädiater.
- Die Hausärzte sind bisher im Projekt frühe Förderung nicht integriert (runde Tische).
- Die Angebote sind bei den angefragten Akteuren bekannt und werden mehrheitlich in ihrer Anzahl als ausreichend qualifiziert.
- Es existiert in Spiez kein niederschwelliges aufsuchendes Programm wie das Hausbesuchsprogramm *schrittweise*.
- Die Zusammenarbeit unter den Angeboten wird als gut bis sehr gut beschrieben.
- Die Übergänge sind nicht einheitlich organisiert, sondern personalisiert bzw. vom Einsatz engagierter Persönlichkeiten abhängig.
- Es besteht kein einheitliches Wahrnehmungsinstrument, womit Defizite erkannt, einheitlich an zuständige Behörden weitergeleitet werden können und der Hilfsprozess interinstitutionell und gesamtheitlich geplant werden kann.

Konkreter Handlungsbedarf

Folgender Handlungsbedarf besteht in der Gemeinde Spiez und wird im Rahmen der Konzeptarbeiten angegangen bzw. priorisiert:

- **Vernetzung** weiterentwickeln (runde Tische)
- Einbindung / Sensibilisierung der Hausärzte
- Einbindung der KindergärtnerInnen und SchulsozialarbeiterInnen
- Bedarf nach einer zentralen Koordinationsstelle bspw. Familienfachstelle
- Bedarf nach einem Logo mit positiver Ausstrahlung für die Frühe Förderung in Spiez
- **Qualitätskriterien** für die Spielgruppen entwickeln
- **Wahrnehmungsinstrumente** zum Kindeswohl einführen und weiterentwickeln (Handlungsmöglichkeiten mit Schutzfaktoren ergänzen)
- Abklärungen betreffend aufsuchende Elternarbeit aufnehmen (z.B. **Hausbesuchsprogramm** *schrittweise*)

Mögliche Stolpersteine für die Konzept- bzw. Umsetzungsphase

- Fehlende politische und finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde
- Hausärzte können nicht eingebunden werden
- Haltung setzt sich durch, dass keine Veränderung nötig ist, da einiges in Spiez gut läuft und daher kein Bedarf zur Optimierung besteht
- Runde Tische verlieren an Interesse bei den Anbietenden
- Freiwillige werden mit den Erwartungen der Projektgruppe überfordert (Wahrnehmungsbogen)
- Zu hohe Ansprüche an das Projekt „Frühe Förderung in Spiez“: Der „Karren droht überladen zu werden“. Somit lieber pragmatische Entscheide fällen - „reduce to the max“.

3 Entscheid für die Konzeptphase bzw. Umsetzung

Die Projektbegleitgruppe entschied sich nach Berücksichtigung der Ergebnisse der Situationsanalyse und den Rückmeldungen aus dem runden Tisch vom Herbst 2014 für folgendes Vorgehen:

Teilprojekte

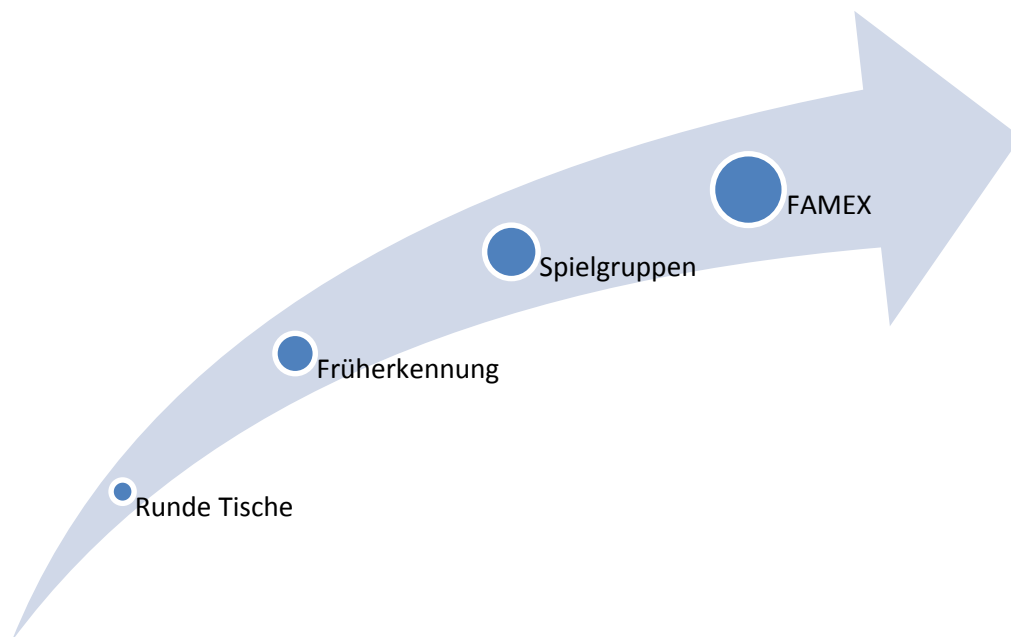
1. Weiterführung der runden Tische
2. Einführung und Umsetzung des Wahrnehmungsinstruments für das Kindeswohl
3. Erarbeitung von Qualitätskriterien für Spielgruppen

Die Konzeptarbeit für die aufsuchende Elternarbeit wurde infolge fehlender personeller und finanzieller Mittel zurückgestellt.

3.1 Politischer Entscheid – Entscheid des Gemeinderates

Die Situationsanalyse wurde dem Gemeinderat Ende 2014 vorgelegt. Gleichzeitig ergab sich infolge Verdoppelung der Kindertagesstättenplätze und Ausbau der TFO-Betreuungstunden, dem Bedarf zur Koordination von Spielgruppen sowie dem allfälligem Aufbau von Ferienhütregelungen ein übergeordnetes Interesse, das Ganze unter ein organisatorisches Dach zu stellen (FAMEX). Die Abteilungen Soziales und Bildung unterbreiteten daraufhin dem Gemeinderat einen Antrag. Der Gemeinderat bewilligte den Antrag zur Bildung einer Arbeitsgruppe für FAMEX und unterstützte das weitere Vorgehen zur Frühen Förderung in Spiez bzw. den Uebergang zur Konzeptphase primokiz.

Die geplanten Teilprojekte für 2016:




4 Die Teilprojekte

Im Verlaufe des 2015 wurden die Teilprojekte vorangetrieben. Das Interesse und das gegenseitige Vertrauen der Beteiligten sind gross und lässt die berechnete Vermutung zu, dass der Prozess „Frühe Förderung in Spiez“ gut in Fahrt ist.

4.1 Runder Tisch vom 10.11.2015 (Projektumsetzung)

Der erste Teil der Veranstaltung war der Information und Vernetzung gewidmet. Die zahlreich anwesenden Organisationen und Selbständigerwerbenden im Feld des Vorschulalters visualisierten ihre Angebote (s. Beilage). Anschliessend referierte eine Psychomotoriktherapeutin zu Schutzfaktoren, was auf grosses Interesse stiess.

Die Einladung an den runden Tisch vom 10.11.2015:



SPIEZ
GEMEINDE

Abteilung Soziales Spiez
Sonnenfelsstrasse 4, 3700 Spiez
Tel. 033 655 33 55, Fax 033 655 33 97
sozialdienste@gemeindespiez.ch

An interessierte Personen/Organisationen
des Netzwerks „Frühe Förderung in Spiez“

Spiez, 11. September 2015 / db

Einladung zum runden Tisch „Frühe Förderung Spiez“
10. November 2015, 1830 h – 2100 h, Lötschbergsaal in Spiez

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Gerne laden wir Sie/Dich zum fünften Vernetzungstreffen ein. Einerseits scheint es uns wichtig zu sein, wieder einmal dem Aspekt des Kennenlernens der aktuellen Angebote Raum zu geben und andererseits möchten wir das Thema Schutzfaktoren/Resilienz in den Vordergrund stellen.

Wir freuen uns daher ganz besonders auf das spannende Referat von Frau Dora Heimberg, Psychomotorik Therapeutin und Heilpädagogin, zu:

„Yes! Ich schaffe es!“
Handfestes und Konkretes theoretisch unterlegt zum Thema Resilienz,
zur psychophysischen Widerstandskraft bei Vorschulkindern

Der Ablauf ist wie folgt geplant:

- Begrüssung: Gemeinderätin Frau Monika Lanz (Gemeinderätin Bildung)
- Aktueller Stand Projekt „Frühe Förderung Spiez“
- Referat Schutzfaktoren/Resilienz
- Pause mit Rundgang zu den aktuellen Angeboten
- Fragen/Anliegen aus dem Plenum
- Ausblick auf den nächsten runden Tisch
- Schlusswort: Frau Ursula Erni (Gemeinderätin Soziales)

Um den Austausch möglichst effizient gestalten zu können, bitten wir Sie/Dich, Ihre/Deine Angebote auf einem Flip aufzubereiten. Wir werden die Darstellungen an diesem Abend aufhängen und den Anwesenden in geeigneter Form zugänglich machen.

Anmeldungen sind bis 20. Oktober 2015 zu senden an: michelle.roniger@gemeindespiez.ch

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und einen spannenden Abend.

Der fünfte runde Tisch ist auf Herbst 2016 geplant.

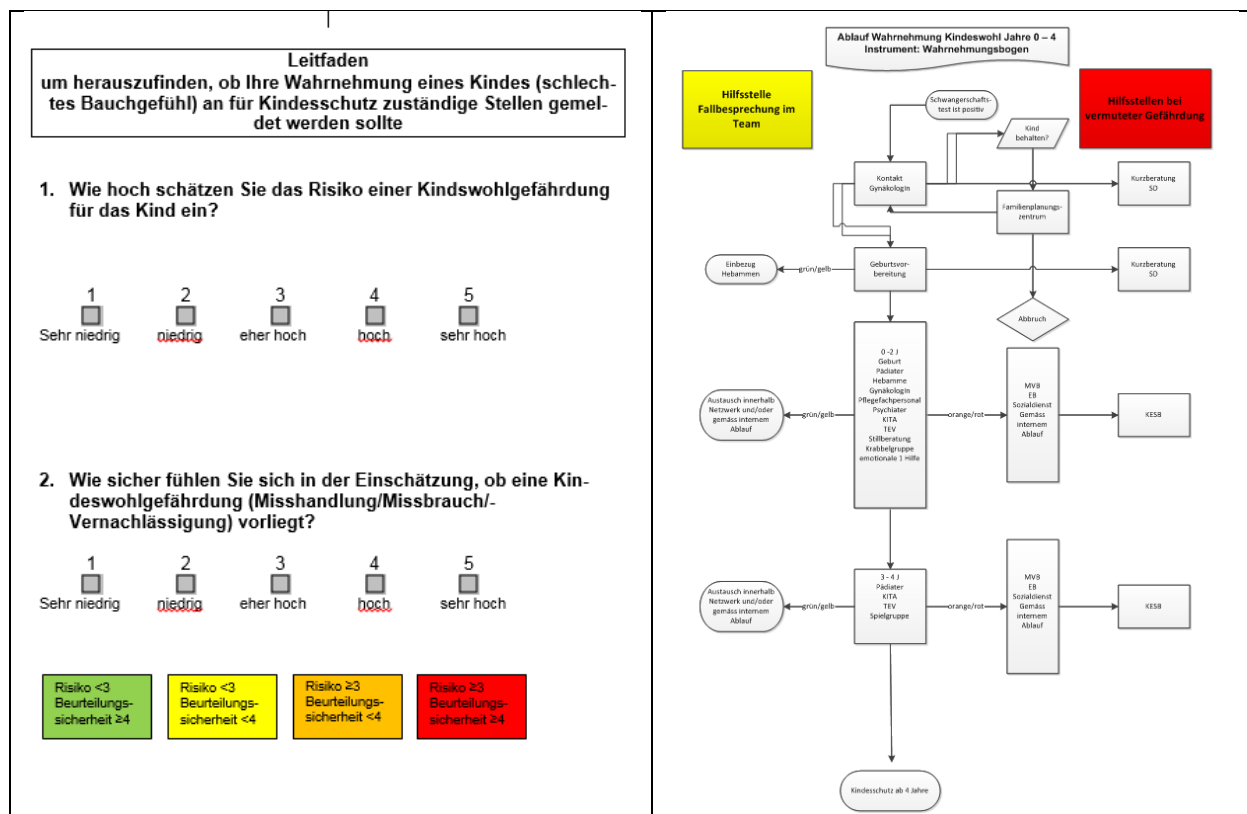
4.2 Früherkennung (Projektumsetzung)

Das damit einhergehende Instrument wurde im Rahmen der Situationsanalyse entwickelt und im 2015 in die Umsetzungsphase überführt. Die zuständige Arbeitsgruppe traf sich zu zwei Sitzungen. Es ging dabei darum, den Wahrnehmungsbogen konkret einzuführen bzw. den Umgang damit zu schulen. Die Mitglieder beschlossen, das Prinzip der aufsuchenden Schulung anzuwenden. So wurden in den Organisationen bzw. die Personen direkt vor Ort geschult. Folgende Schulungen fanden statt:

- Kindertagesstätte Spiez
- Tageselternvermittlung Spiez und Umgebung
- Freischaffende Hebammen
- Emotionale erste Hilfe
- Geburtsvorbereitungskurse
- Stillberatungen
- Verein Mütter- und Kinderförderung
- Pädiater
- Kantonspolizei
- Spielgruppen
- Familienbegleitungen

Diese Schulungen wurden von der Erziehungsberatung, der Mütter- und Väterberatung und dem Leiter der Abteilung Soziales Spiez vor Ort durchgeführt. Die Schulungspersonen übernahmen auch den Support im 2015 bei Fragen zur konkreten Anwendung oder Meldungen gemäss Wahrnehmungsbogen.

Anbei eine Uebersicht über das Instrument, s. Beilage.



4.3 Qualitätssicherung Spielgruppen (Konzeptphase)

Die Arbeitsgruppe setzte sich aus den vier in Spiez tätigen Spielgruppenleiterinnen zusammen. Vom 19.01.2015 bis zum 09.11.2015 traf sich die Arbeitsgruppe zu vier Sitzungen unter der Führung des Abteilungsleiters Soziales Spiez. Nebst den unten dargestellten Ergebnissen hat der Prozess zu einer gemeinsamen Sicht und Vertiefung der Vernetzung geführt.

Ergebnis in Form von gemeinsam festgelegten Qualitätsrichtlinien:

<u>Elemente der Dienstleistungserbringung</u>	Kriterien	Unterstützung Gemeinde Spiez
Ausbildung	Anerkannte Spielgruppenausbildung (Berufsverband SSLV) oder andere pädagogische Ausbildung	---
Sprachkenntnisse SGL	Stufe B2	---
Weiterbildung	Regelmässige Weiterbildung von 12 h/Jahr	Beitrag an Weiterbildung der SGL auf Antrag
Pädagogisches Handeln Grundsätze Ernährung Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> Ein schriftliches pädagogisches Leitbild ist vorhanden Offene und wertschätzende Grundhaltung mit den Kindern und Eltern Ausgewogene Ernährung Die Eltern werden soweit möglich mit einbezogen in Form von persönlichen Gesprächen 	----
Kindergruppe	Die Gruppe umfasst in der Regel 8 - 10 Kinder	---
Betreuungsperson	<ul style="list-style-type: none"> Bis 10 Kinder eine SGL Ab 11 Kinder zwei SGL 	---
Infrastruktur	Die Spielgruppe findet in geeigneten, kindersicheren Räumen statt, ausgestattet mit kinder- und altersgerechtem Spiel- und Werkmaterial	Raumkosten von der Gemeinde zur Verfügung gestellt (wie bisher) Bewirtschaftung Räume innen und aussen (wie bisher)
Rechtsform Einzelfirma	<ul style="list-style-type: none"> Abrechnung Sozialversicherungen und Abschluss Betriebshaftpflicht Die Anmeldeverträge der Eltern sind in schriftlicher Form vorhanden. 	---
Früherkennung von Entwicklungs- und Integrationsproblemen	Die SGL erkennt den Förderungsbedarf und weist die Eltern auf entsprechende Hilfsangebote hin.	---
Früherkennung von Kindeswohlgefährdung	Die SGL wendet bei vermuteter Gefährdung den Wahrnehmungsbogen der Sozialen Dienste Spiez an und melden sich je nach Dringlichkeit bei einer Hilfsstelle.	Koordination und Fachunterstützung durch die Sozialen Dienste
Vernetzung/Einbindung in die Frühe Förderung Spiez	Die SGL beteiligten sich bei den jährlichen Vernetzungsveranstaltungen der Frühen Förderung in Spiez	Koordination und Fachunterstützung durch die Sozialen Dienste
Angebotszugang Werbung	Angebote werden auf einer zentralen Plattform zugänglich gemacht	Anschluss an Gemeinde-website ab 2017
Spielmaterial und Versicherung	Adäquates Spielmaterial ist vorhanden (vgl. Spielmaterial Kindergärten)	Jahresbeitrag pro Spielgruppe Fr. 100.00

Anfangs 2016 werden diese Richtlinien und die damit verbundene finanzielle Unterstützung sowie die Information betreffend Controlling durch die Sozialkommission dem Gemeinderat unterbreitet.

4.4 Familienergänzende Betreuungsangebote unter einem Dach (Konzeptphase)

Am 9. Februar 2015 beauftragte der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe unter der Führung des Leiters der Abteilung Soziales Spiez, eine Machbarkeitsstudie für ein strukturelles gemeinsames Dach über alle familienergänzenden Angebote in Spiez auszuarbeiten. Diese Arbeitsgruppe setzte sich wie immer bei Teilprojekten in der Frühen Förderung in Spiez breit abgestützt zusammen:

Person	Funktion	Interesse/Mehrwert
Erik Schneider	Leiter Kinder- und Jugendarbeit/Schulsozialarbeit Soziale Dienste Spiez	Einbindung in Dienstzweig Nähe zur Thematik Alles unter einem Dach
Monika Lanz	Gemeinderätin Bildung	Effiziente Ablaufstruktur, bürgernaher Service
Ursula Erni Gemeinderätin Soziales	Gemeinderätin Soziales	Effiziente Ablaufstruktur, bürgernaher Service
Toni Balett	Abteilungsleiter Bildung	Koordination mit Tagesschule Koordination mit Kindergärten
Jolanda Brunner	Präsidentin Familienforum	Interessen der TFO vertreten Zeitgemässes Ablaufmodell
Susanne Huber	Vorstandsmitglied Kindertagesstätte Spiez	Interessen der KITA vertreten Zeitgemässes Ablaufmodell
Susanne Abt	Leiterin Kindertagesstätte Spiez	Interessen der KITA vertreten Zeitgemässes Ablaufmodell
Petra Müller	Leiterin Tageselternvermittlung Spiez und Umgebung	Interessen der TFO vertreten Zeitgemässes Ablaufmodell
Sandra Meryem	Sachbearbeiterin Abteilung Bildung (Tagesschule)	Koordination mit Tagesschule
Marianne Maibach	Spielgruppenleiterin	Einbezug in die Entwicklung und Berücksichtigung der spezifischen Interessen
Daniel Bock	Leiter Soziale Dienste Spiez und Projektleiter	Frühe Förderung ist teil der institutionellen Sozialhilfe Projektleiter Primokiz und frühe Förderung in Spiez
Martine Scholer	Expertin und Fachbegleitung	Fachwissen zur Verfügung stellen

Die Arbeitsgruppe traf sich zu den folgenden 5 Sitzungen:

- 16.06.2015: Organisationssitzung
- 20.08.2015: Ist-Analyse
- 08.09.2015: Identifizierung von Lücken und Soll-Beschreibung
- 15.10.2015: Recontracting und Ideenskizze zu Ganztageshort und Ferienangeboten
- 08.12.2015: Ideenskizze konkretisieren, Antrag/Berichterstattung an den Gemeinderat

Erste Sitzung: Arbeitsorganisation

Für die Mitglieder dieser Arbeitsgruppe war es das erste Mal, dass die Gemeinde zu diesem Thema die Federführung übernahm und dazu eine breite Partizipation ermöglichte. Daher war es denn auch zu Beginn wichtig, eine Vertrauenskultur entstehen zu lassen. Die Zielsetzungen der Startsitzung waren die Folgenden:

- Die TeilnehmerInnen sind mit ihrem Erleben und ihren unterschiedlichen Geschichten und Sichtweisen zur familienergänzenden Kinderbetreuung in Spiez angekommen
- Alles sind im Boot und rudern in dieselbe Richtung
- Der Prozess ist organisiert und gestartet

Zweite Sitzung: Erstellung einer Ist-Analyse

Aufbauend auf die gemeinsamen Arbeits- und Vertrauenskultur wurde es möglich, eine Ist-Analyse der vorhandenen Angebote zu erstellen, die Angebote zu bewerten und Lücken zu identifizieren. Folgende Zwischenergebnisse wurden erarbeitet:

- Angebotslücken konnten identifiziert werden
- Thema der gemeinsamen Struktur konnte diskutiert/lanciert werden

Dritte Sitzung: Identifizierung von Lücken und Soll-Beschreibung

An dieser Sitzung wurden die Angebotslücken konkretisiert und erste Lösungsmöglichkeiten diskutiert. Es zeigt sich, dass Ferienangebote und Möglichkeiten ausserhalb der bestehenden Angebote der Kindertagesstätte (KITA) und der Familienplatzorganisation (TFO) fehlen. Eltern, die unregelmässige Arbeitszeiten nachgehen, haben in Spiez Schwierigkeiten, einen Betreuungsplatz in Spiez zu finden.

Vierte Sitzung: Recontracting und Ideenskizze zu Ganztageshort und Ferienangeboten

Mit Fortschreiten des Projekts zeigte es sich, dass die TeilnehmerInnen zurzeit keinen wirklichen Bedarf für eine gemeinsame Struktur haben. Das eigens zur Klärung dieser Entwicklung durchgeführten Recontracting bestätigte diesen Sachverhalt. Die Annahme, die dem Gemeinderatsantrag zugrunde lag, dass die Partnerorganisationen Schwierigkeiten in der Besetzung ihrer Vorstände hätten, aufgrund der Verdoppelung ihrer Angebote gefordert und ihre Angebote nicht nahe am Markt wären, bestätigte sich nicht. Trotzdem zeigte die Projektarbeit Lücken im Angebot auf, für die an dieser Sitzung erste Lösungsansätze diskutiert wurden.

Schlussitzung: Ideenskizze konkretisieren, Antrag/Berichterstattung an den Gemeinderat

Diese Sitzung gestaltete sich sehr ergiebig, vermutlich auch deshalb, weil der Projektleiter darauf bestand, das Projekt mit den erarbeiteten (Teil-)Ergebnissen abzuschliessen und dem Gemeinderat wie beauftragt Bericht zu erstatten. Es zeigte sich, dass folgende Prozess- und Ergebnisziele erreicht werden konnten:

- Lösungsansatz für die Schaffung einer Tagesstätte für SchülerInnen mit Zielhorizont Sommer 2017
- Antrag an den Gemeinderat zur Umsetzung der zwischenzeitlich in einer Arbeitsgruppe verfassten Qualitätsrichtlinien für die Spiezer Spielgruppen
- Die Bereitschaft für einen gemeinsamen Auftritt aller Angebote auf der Gemeinde-Homepage
- Würdigung und Wertschätzung des gemeinsam zurückgelegten Wegs als solide Basis allenfalls zukünftigen „Schlechtwetterfronten“ zu trotzen
- Der Auftrag des gemeinsamen strukturellen Dachs konnte in Folge gut aufgestellter Angebote in ein gemeinsames Dach im Sinne einer intensiven und vertiefenden Vernetzung transformiert werden

Ergebnisse

- Aufgrund der 5 breit abgestützten Projektsitzungen zum Thema „familienexterne Angebote in Spiez“ entstand eine gemeinsame Kultur und eine intensive und vertiefte Zusammenarbeit, die einen guten Nährboden für effiziente und benutzerfreundliche Angebote in Spiez ermöglichen.
- Es sind zwei konkrete Lösungsansätze am Start:
 - Tagesstätte für SchülerInnen
 - Gemeinsamer Auftritt auf der Gemeinde-Homepage
- Die Arbeitsgruppe unterstützt die Umsetzung der ausgearbeiteten Qualitätsrichtlinien für Spiezer Spielgruppen, s. Beilage
- Dem Gemeinderat von Spiez wird über den Prozess und die Ergebnisse Antrag und Berichterstattung unterbreitet.

5 Zusammenfassung und Handlungsbedarf sowie nächste Schritte

Erste Elemente der Frühen Förderung in Spiez sind verankert. Man kennt sich und schätzt die Austauschforen (runde Tische). Es ist im Verlaufe des mittlerweile bald 3 jährigen Projekts eine intensive Vernetzung und gegenseitiges Vertrauen entstanden. Die Teilnahme an den runden Tischen konnte konstant hoch gehalten werden, nicht zuletzt aufgrund der ansprechenden Inhalte. Auch die Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern (Projekt regionale runde Tische) baut in der Region Oberland-West auf die Erkenntnisse und Zugänge der Frühen Förderung in Spiez auf. Instrumente und Erkenntnisse werden kundenfreundlich und kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Spiez hat somit auch in diesem Feld eine Vorreiterrolle inne.

Dass das ambitionierte Ziel der Ausarbeitung eines **Konzepts zu einem gemeinsamen Dach FAMEX**, welches die familienexternen Angebote überspannen sollte, nicht zustande gekommen ist, hat im Wesentlichen damit zu tun, dass einerseits die Vereine zurzeit gut aufgestellt sind und andererseits damit, dass die Vernetzung und kurzen Wege nicht zuletzt zur Verwaltung gut eingespielt sind. Zurzeit benötigt es keine neuen Aufbaustrukturen, bzw. die gewachsene, vertrauensvolle und intensive Vernetzung unter der Federführung der Abteilung Soziales ist Garant dafür, dass bei einem allfälligen Optimierungsbedarf rasch und effizient Lösungen erarbeitet werden können. Die dafür notwendige partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist unbedingt weiterzupflegen. Sie ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor in Spiez und ebenso die gut funktionierenden Vereine.

Die Qualitätsrichtlinien für **Spielgruppen** und angemessene finanzielle Unterstützung ist als Meilenstein in der Frühen Förderung in Spiez zu bewerten. Bisher war die Rolle, welche die Spielgruppen in der frühen Förderung einnimmt, vernachlässigt worden. Mit diesen Richtlinien hat die Gemeinde die ihr zukommende Verantwortung gemäss dem kantonalen Frühförderungskonzept in einer effizienten und kostengünstigen Art und Weise übernommen. Es geht nun im 2016 um die Anwendung und Umsetzung dieser Richtlinien. Damit ist der Leiter der Abteilung Soziales Spiez zu beauftragen.

Das **Früherkennungstool** (Wahrnehmungsbogen) ist geschult und eingeführt, daher konnte dieses Teilprojekt abgeschlossen werden. Es geht nun darum, die damit verbundenen Rückmeldungen in eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Instruments einzubinden. Im Verlaufe des 2015 haben sich 5 Personen oder Organisationen beziehungsweise auf dieses Instrumente mit kritischen Ereignissen an die Abteilung Soziales gewandt, womit frühzeitig und niederschwellig im Rahmen des präventiven Kinderschutzes (dem behördlichen vorgelegt) interveniert werden konnte.

Die **aufsuchende Elternarbeit** ist infolge fehlender personeller Ressourcen zurückgestellt worden. Im Verlaufe des 2016/2017 könnte ein entsprechendes Teilprojekt mit einer Ist-Analyse gestartet werden. Hierbei kann mittlerweile auf erste Erfahrungen von mittelgrossen Gemeinden (bspw. Burgdorf) zugegriffen werden.

Der **gemeinsame Internetauftritt** der familienergänzenden Angebote in Spiez ist eine realistische Zielsetzung für das 2016. Hierzu hat sich bereits eine Arbeitsgruppe zusammengefunden.

Eine weitere Arbeitsgruppe entwickelt das Projekt „**Tagesstätte für SchülerInnen**“. Die Teilnehmenden gehen davon aus, dass das Angebot im Sommer 2017 stehen könnte. Mit der Leitung dieser Arbeitsgruppe ist der Abteilungsleiter Soziales zu beauftragen.

Fazit

Das Gesamtprojekt „Frühe Förderung in Spiez“ ist auf guten Wegen. Involvierte Stellen und Personen wurden zu Prozessbeteiligten gemacht. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und konnten mit minimalem personellem und finanziellem Aufwand realisiert werden.

Es verbleibt aber dennoch ein Wegstück, das ebenfalls gemeinsam zurückzulegen sollte. Dabei handelt es sich um das Wegstück „aufsuchende Elternarbeit“. Aus der Sicht des Projektleiters der Abteilung Soziales Spiez ist es bisher noch nicht in ausreichendem Masse gelungen, die Angebote in Spiez mehrfachbelasteten Familien (Defizite in Bildung, Integration, Erziehungskompetenzen und Finanzen) zugänglich zu machen.

6 Inanspruchnahme von Beratung und Coaching

Die Beraterin, Frau Martine Scholer, die bereits für die Phase der Analyse die Gemeinde Spiez unterstützte, konnte auch für das Jahr 2015 insbesondere für das Teilprojekt FAMEX beigezogen werden.

Sie nahm an allen Arbeitsgruppensitzungen von FAMEX teil und moderierte in Absprache mit dem Projektleiter Phasen der Sitzungen. Ihre fachlichen Inputs waren sehr wertvoll und ermöglichte es den Mitgliedern der Arbeitsgruppe nebst den eigenen auch Aussensichten einnehmen zu können.

Gleichzeitig coachte sie den Projektleiter im Rahmen des Gesamtprojekts „Frühe Förderung in Spiez“. Gerne bedankt sich der Verfasser an dieser Stelle für die jederzeit wertschätzende und hilfreiche Unterstützung von Frau Martine Scholer.

7 Beilagen

- Uebersicht für die Angebote der Frühen Förderung in Spiez (Ergebnis des 4-ten runden Tisches)
- Früherkennungstool (Wahrnehmungsbogen)